

Auf der Reeperbahn morgens um neun - Viertägige Laufreise nach Hamburg

06. Mai 2012

ein Bericht von Harald Kienzle



Am Samstag 28.04.2012 um 6:00 Uhr war Treffpunkt für die 38 Laufreisende des Lauffreife am Hallenbad in Neustadt. Zügig und sicher brachte uns unser Busfahrer Jürgen an unser 660 Kilometer entferntes Ziel, die Jugendherberge an den Hamburger Landungsbrücken.

Bei der Abholung der Startunterlagen auf dem Hamburger Messegelände konnten wir uns die Beine vertreten, ehe es zum Italiener Cuneo zum Pasta essen ging.

An diesem Abend genossen noch viele den Ausblick auf den Hamburger Hafen bei einem Absacker auf der Terrasse der Jugendherberge.

Das Marathon-Frühstück begann um 6:00 Uhr und gegen 8:00 Uhr setzten sich die LäuferInnen in Richtung Reeperbahn, wo der Startkorridor war, in Bewegung. Nahezu perfekte äußere Bedingungen und eine gute Streckenverpflegung sollten gute Leistungen garantieren. Knapp 11.000 Marathonis und ca. 4.000 StaffelläuferInnen starteten pünktlich um 9:00 Uhr. Viele machten mit der mächtigen Organisation des zweitgrößten deutschen Marathons eine neue Erfahrung.

Ein kleiner Einblick über den Streckenverlauf von Matthias Schell:

„Pünktlich am Sonntagmorgen um 9 Uhr erfolgte das Anglasen (ein Startschuss ist in St. Pauli wegen Waffenverbots nicht erlaubt). So mussten sich die letzten übrig gebliebenen Kiezgänger in Acht nehmen, um nicht von der Masse der knapp 11.000 Läufer überrollt zu werden. Einmal in Bewegung ließ der Tross die Reeperbahn schnell hinter sich und strebte über Altona und Othmarschen der piekfeinen Elbchaussee zu. In dieser feinen Villengegend konnte man die reichen Besitzer der Patrizierhäuser beim Sektfrühstück beobachten, sofern man es nicht vorzog, schnell daran vorbeizulaufen. Ein Stückchen weiter wartete schon der Fischmarkt, aber auf den Labskaus verzichteten wir alle dankend. Und schon folgten mit den Landungsbrücken, der Hafencity und Millionengrab Elbphilharmonie weitere Höhepunkte dieser geführten 42 km - Sightseeingtour.

Im Tunnel unter dem Hauptbahnhof hatten die Läufer noch die Kraft für eine La Ola - Welle im Halbdunkel, bevor es dann rund um die Binnenalster ging. Rund ging es an der Binnenalster auch für die Staffelläufer, die dort vor den dichtgedrängten Zuschauern den ersten Wechsel hinbekommen mussten.

Weiter ging es durch die zusammengewachsenen Teilorte Uhlenhorst, Barmek und Alsterdorf, wo sich auch bei km 31 die Wende zurück zum Ziel befand und die Staffelläufer ihren Stab (also den Chip) abermals weiter gaben. Ein paar Kilometer weiter konnte man die Läuferkollegen sagen hören, ab jetzt würde es richtig super. Und wirklich: in Eppendorf war die Stimmung nicht zu toppen. Die Zuschauer standen in Massen an der Strecke und feuerten die Läufer auf den letzten Kilometern an, jetzt doch nicht mehr schlapp zu machen. So aufgemuntert schafften es alle LäuferInnen des TSV Neustadt und auch die Staffeln (beinahe) locker bis zur Zielgerade. Da die Organisatoren des Marathons sich nach der Anmeldung der Neustädter entschlossen hatten, uns auf den letzten 100 Metern einen roten Teppich auszulegen, fühlte man sich vor dem Ziel schon fast wie ein Kenianer - sofern die Läufer nicht über den ausgelegten roten Läufer stolperten. ;-))“

Unter dem frenetischen Beifall der 800.000 Zuschauer an der Strecke folgten die Neustädter dem Strich für die Ideallinie, der so genannten Blue-Line, bis ins Ziel.

Unterschiedliche Rennstrategien kamen zu tage. Von „nichts anbrennen lassen“ über „erst mal in sich reinhören“ bis „Ressourcen schonen und durchkommen“ war alles vertreten. Und durchgekommen sind alle – erfolgreich, mit oder ohne Bestzeit, jedoch alle gesund und im Ziel mit ihren Leistungen sehr zufrieden. Auch die Staffelteilnehmer konnten den Lauf genießen und waren rundherum zufrieden.

Die anschließende After-Run-Party auf der Terrasse der Jugendherberge ließ die Strapazen der 42 Kilometer schnell vergessen. Beim Blick auf den Hamburger Hafen war das Einlaufen der „Queen Elisabeth“ eine nette Geste an die Finisher.

Der Abend fand dann seinen kulinarischen Höhepunkt im Fischerhaus mit leckeren, frischen Fischgerichten. Ein Spaziergang über die Reeperbahn musste dann doch noch sein. Doch die müden Beine wollten irgendwann mit den meisten zurück in die Jugendherberge, wo wir in der Hausbar den Tag gebührend ausklingen ließen.

Am Montag konnte gemütlich gefrühstückt werden. Um 10:00 Uhr wurden wir von unserem Bus zur Stadtrundfahrt abgeholt. Die vom Hamburger Tourismus Büro bestellte Stadtführerin Carmen gab uns original „hamburgerisch“ einen abgerundeten Überblick über Hamburg, dessen Lagen, Geschichte und Sehenswürdigkeiten.

Der Nachmittag war zur freien Verfügung und jeder konnte diesen nach eigenen Wünschen gestalten.

Nach Pasta und Fisch war an diesem Abend Hausmannskost angesagt. Im Brauhaus kamen wir diesbezüglich voll auf unsere Kosten. Danach ging es zur mit Freude erwarteten Kiez-Tour. Esther, eine St.-Paulianerin, führte uns charmant und engagiert ins Milieu und deren Sitten ein. Die Stadt glich an diesem Abend einem Hexenkessel. Menschenmassen waren in St. Pauli unterwegs, wie in Stuttgart nach einem Fußballspiel des VfB. Riesige Warteschlangen noch nach Mitternacht an den Geldautomaten boten ein skurilles Bild. Nach der Kiez-Tour teilte sich die Gruppe auf. Noch um 1:30 Uhr, als viele von uns auf dem Heimweg waren, strömten die Menschen auf und um die Reeperbahn.

Am Abfahrtstag besichtigten wir noch den alten Elbtunnel, genossen von der gegenüberliegenden Seite das Panorama Hamburgs, ehe wir in den komfortablen Bus einstiegen und uns von Jürgen nach Hause chauffieren ließen.

Mittlerweile bekannt für seine treffenden Formulierungen zum Schluss der Kommentar von Werner:

"Zu viele Superlative klingen abgedroschen, egal. Wat mut dat mut! - Es war eine gigantische Reise mit glorreichen persönlichen Rekorden - Mega Spaß - Ultimativ wenig Schlaf - Optimalster Organisation - Gemeinsam mit dem coolsten aller Laufteams dieser Welt - Läufern/innen, die auch zu später Stunde unglaublich durstig waren - Mit nettesten Nassstaubsaugern und Hüftschwängern - Einzigartigen weiblichen Dream-Getränke-Kompetenz-Team-Mitgliedern - Einer fantastischen Laufstrecke und einem tollen Publikum - Es kann keine Steigerung mehr geben, wir sollten einfach alle nach dem nächsten Yia mas sofort mit dem Laufen aufhören!! ;-)"

Dem ist nichts mehr hinzuzufügen – außer vielleicht:

„Nach dem Lauf ist vor dem Lauf“.



Ergebnisse:

Frauen (2.050 Finisher)

95.	Bettina Schymonski	3:26:08	21. AK W40	(PB)
219.	Susanne Steyer	3:40:36	14. AK W50	
240.	Karin Klitzke	3:42:05	16. AK W50	(PB)
632.	Christiane Dittrich	3:59:43	66. AK W50	(PB)
709.	Petra Schläfer	4:03:32	146. AK W45	
750.	Heike Friedrich	4:05:57	152. AK W45	(PB)
978.	Heidi Dierolf	4:15:37	218. AK W40	(PB)

Männer (8.269 Finisher)

320.	Andreas Morhard	2:59:12	63. AK M40	
858.	Werner Weber	3:08:34	45. AK M50	(PB)
624.	Helmut Brock	3:09:37	17. AK M55	(PB)
979.	Wolfgang Morhard	3:17:29	8. AK M60	
1562.	Ralf Frey	3:26:43	338. AK M45	
1752.	Peter Knapp	3:28:42	77. AK M55	(PB)
2449.	Uwe Zaubitzer	3:37:41	548. AK M45	
2664.	Peter Cujé	3:40:20	566. AK M40	
2668.	Harald Kienzle	3:40:21	606. AK M45	
3650.	Frank Killian	3:50:31	833. AK M45	(PB)
3899.	Gerhard Eckert-Abelein	3:52:47	884. AK M45	
4702.	Matthias Schell	3:59:33	038. AK M45	(PB)
7340.	Harald Stecher	4:43:55	209. AK M60	

(PB = Persönliche Bestzeit)

Staffeln – Mixed (729 Finisher)

275. TSV Neustadt I 3:52:20 Std.
(Tina Seiz, Jens Femerling, Anne Schiller, Elke Kirchhöfel)
722. TSV Neustadt II 4:54:05 Std.
(Kerstin Sigle, Dietmar Simon, Wolfgang Kreikler, Rita Kiefhaber)

